

**Stellungnahme zum Kommentar: „Der Integrationsbeirat gehört
abgeschafft“ von Ute Krogull in der Augsburger Allgemeinen vom
10.12.2011**

Augsburg, den 14.12.2011

Keine Frage: Das Bild, das der Integrationsrat der Stadt Augsburg seit längerem und derzeit im Besonderen bietet, ist nicht gerade eine Werbemaßnahme in eigener Sache. Seit langem schon werden immer wieder Argumente verschiedenster Art gegen die Einrichtung eines gewählten Beirates ins Feld geführt:

- Die geringe Wahlbeteiligung
- Die Dominanz einzelner Nationalitäten, Religionsgruppen oder Ethnien
- Das unprofessionelle Verhalten von Teilen des Beirates

Alles das kennen wir auch aus anderen demokratisch legitimierten Gremien. Nur, dass bei geringer Wahlbeteiligung, bei Streitigkeiten, unprofessionellem Handeln einzelner oder ganzer Gruppen niemand auf die Idee kommt, einem Stadtrat, einem Landes- oder Bundesparlament die Legitimation ab zu sprechen und deren Abschaffung zu fordern.

Der Schlüssel zur Lösung vieler Probleme des Augsburger Integrationsbeirates liegt nicht in der Abschaffung der demokratischen Legitimation, sondern im Gegenteil: In der Stärkung der demokratischen Legitimation dieses Gremiums. Ein Gremium, das im weitesten Sinne über 40 % der Augsburger Bevölkerung vertritt, dem aber kaum verbindliche Rechte zugestanden werden, wird immer nur eine sehr geringe Akzeptanz bei seinen potenziellen Wählern finden.

Es ist an der Zeit, einen Integrationsbeirat zu schaffen, der:

- die Interessen **aller** Menschen mit Migrationshintergrund vertreten kann
- der **alle**, in dieser Stadt lebenden Nationalitäten, Religionsgruppen und Ethnien widerspiegelt
- der Entscheidungsbefugnis besitzt und auch für politische Gremien bindende Beschlüsse fällen kann

- der über einen eigenen Haushalt verfügt
- der nicht nur ein demokratisches Feigenblatt darstellt.

Erst durch die Stärkung der demokratischen Struktur und durch die Ausstattung des Beirates mit echten Kompetenzen wird es gelingen, die Attraktivität des Beirates sowohl für Wähler als auch für potenzielle Mitglieder so zu erhöhen, dass eine professionelle Arbeit möglich wird. Hierfür müssen jetzt Wege eröffnet und Diskussionen geführt werden. Nicht vorbei an den Betroffenen wie es Frau Krogull mit dem Vorschlag eines Delegierten-Gremiums vorschlägt, sondern mit allen Betroffenen (MigrantInnen und NichtmigrantInnen) zusammen. Ziel ist die demokratische Einbindung aller Menschen, ob Deutsche oder Ausländer, mit und ohne Migrationshintergrund.

Unterzeichner:

Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH
Stephan Schiele (Geschäftsführer)

Tür an Tür e.V.
Matthias Schopf-Emmrich (Vorstand)

BRK Kreisverband Augsburg-Stadt
Michael Gebler (Kreisgeschäftsführer)

DGB Region Augsburg
Wolfgang Peitsch (Organisationssekretär)

Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.
Pfarrer Andreas Magg (Diözesan-Caritasdirektor)

Diakonisches Werk Augsburg
Fritz Graßmann (Theologischer Vorstand)